

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

I) Die drey Bünde selbst.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065

Schaaffherten, die im Sommer dieses Paradies bewohnen, sind rauhe Leute, welche von Kälte ganz schwarzgelb ansehn. Ihre beste Speise ist das Fleisch von todtegefallnen Schaafen, und Brey von groben Mehl und Salz.

1) Die drey Bünde selbst.

a) Der obere oder graue Bund, im westlichen Theil des Graubündnerlandes, wo die drey Rheinarne entspringen; in der Nachbarschaft der Landschaft Cleven und des Herzogthums Mayland.

1) Der Hauptort ist Ilanz, eine kleine Stadt. In dieser Gegend findet man sehr viel Leute, besonders Frauenpersonen, mit Kröpfen.

2) Das Schamsferthal auf beiden Seiten des hintern Rheins, hat Silber-, Eisen- und Bleybergwerke. Durch dieses Thal geht die Straße nach Italien. In der Nachbarschaft ist der Rheinwald, (s. 2. Th. S. 95.) wo der hintere Rhein entspringt. Der vornehmste Ort ist Splügen, am Fuß des hohen Splügerbergs. Er hat über 200 Häuser, und eine große Niederlage von Kaufmannsgütern, die auf Saumrossen theils über den Splügerberg auf Cleven, theils über den kleinen St. Bernhardsberg auf Vellenz waggeführt werden.

b) Der Gotteshausbund, im südöstlichen Theile des Landes, in der Nachbarschaft der Grafschaft Sargans, der gefürsteten Grafschaft Tyrol und Landschaft Worms und Veltlin. Hier liegt Chur, die beste Stadt im ganzen Bündnerlande, und Hauptstadt der Republik der Graubündner, der Sitz eines Bischofs, am kleinen Fluß Plessur, welcher durch alle Straßen geleitet werden kann. Eine halbe Stunde von der Stadt ergießt er sich in den Rhein. Die Straßen sind krumm, enge und unrein. Zu Schuls (Scoul) im Engadin am Fluß Inn, an den Gränzen von Tyrol, ist ein Salzwasser, welches wie das Sauerwasser getrunken wird. Im Engadin backen die Einwohner auf einmal so viel Brodt, als sie auf ein halb Jahr nöthig haben; sie legen es in kleinen dünnen Stücken an die Luft, daß es recht hart wird, und erweichen es hernach mit Wasser, Milch oder Wein, wenn sie es brauchen wollen. Das Dorf St. Moriz, im Thal Engadin, ist wegen seines